

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1. f 2'—14: urbarielle Aufzeichnungen über Güter, Lehen und Einkünfte des Hochstifts (MB. 28 b 158—192). f 2 ist das Original einer unausgeführten Urkunde des Archidiakons Otto von Lonsdorf, jedoch ohne Siegel, quer eingefalzt, die Fortsetzung des abgeschnittenen Blattes zwischen f 10 und 11 herausschauend (a. a. O. 157/158) ¹.

2. f 15—78: Kopien von Urkunden der Erzbischöfe von Salzburg, der Bischöfe von Passau und Regensburg, deutscher Könige, der Landesfürsten von Österreich, päpstlicher Bullen usw. vom 8. bis 13. Jh. (MB. 28a und b, 29a, 30a, 31a).

3. f 79—88: ein domkapitulisches Urbar von ca. 1230, beschrieben (zusammen mit Kodex P₂) und abgedruckt von G. Winter, AÖG. 53, S. 263—300.

Das Ganze ist, abgesehen von einigen kleineren Stücken in Teil 1, die aus dem 14. Jh. stammen, von verschiedenen Händen des 13. Jh. geschrieben und heute in braun gesprenkelten Pappendeckel gebunden, während früher zwei quergebundene, lange, halbbrüchige Folioblätter aus Pergament mit religiösem Inhalt (als f 1 und 89 mitgezählt) die Einbanddecken bzw. Umschläge bildeten; auf dem vorderen derselben findet sich die alte Signatur $\overset{\circ}{V}$. Neben der älteren, mit dem hochstiftischen Urbar (heute f 3, alt f 1) beginnenden Zählung der Blätter in arabischen Ziffern des 16. Jh. läuft die neue mit dem Einbandfolio beginnend her (aus dem 19. Jh.), in dunklerer Tinte und etwas höher gegen die oberen Ecken gesetzt; sie ist unserer Ausgabe zu Grunde gelegt. Der Teil 2 in seinen Unterabteilungen (f 15—30', 31—62', 63—78') wurde schon im 13. Jh. zu einem Kopialbuch zusammengefaßt und erst später mit den Teilen 1 und 3 zu einem Ganzen vereinigt.

Noch erübrigt eine nähere Beschreibung des uns hier zunächst beschäftigenden ersten Teiles des Kodex f 2'—14. Die wie der ganze Band in Hochquartformat gehaltenen Blätter zeigen f 3—10 Größe 250×180 mm, mit 41 horizontalen und 7 vertikalen, mit dem Braunstifte gezogenen Linien. Letztere umsäumen in der Weise den Text, daß jeweils ein Paar ca. 2—3 cm vom Griffrende bzw. etwa $\frac{1}{2}$ cm vom Rückenrande verläuft, während die drei Linien in der Mitte eine leere Kolumne von etwa 1 cm aussparen. Diese scheidet die zwei Spalten, in denen

1. Auf f 7, r. Sp. sind die urbariellen Einträge durch eine urk. Notiz betr. eine Einigung zwischen Bischof Diepold (1172—1190) und Graf Otto von Chlamm unterbrochen (MB. 28 b, 174).